

# Literarischer Schmetterling

*Der 25. Hausacher Leselenz ist eröffnet und hat die neuen Hausacher Stadtschreiber begrüßt. Für diese spielt das Literaturfestival durchaus eine Rolle für ihre Bewerbung um ein Hausacher Stipendium.*

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** „Es hat als kleine, zärtliche Raupe angefangen und hat sich zu einem prächtigen Schmetterling entwickelt“, freute sich Bürgermeister Wolfgang Hermann zur offiziellen Eröffnung des 25. Hausacher Leselenzes, dass dieser in diesem Vierteljahrhundert zu einem der bedeutendsten internationalen Literaturfestivals geworden ist. Als Gastgeschenk gebe es dieses Mal Kerzen als „Licht des Leselenzes“. Das „eigentliche Licht des Leselenzes“ sei aber José F. A. Oliver, dem Wolfgang Hermann dankte für „dieses wundervolle Geschenk“.

Kunst werde in diktatorischen Ländern immer als erstes eliminiert. Im Umkehrschluss werde in Hausach die Schreibkunst mit großer Freude und Offenheit gelebt, sagte Astrid Gräfin von Schimmelpenninck, Projekt-Vorständin der Neumayer-Stiftung. Man müsse hier schon „mit verbundenen Augen und zugeklebten Ohren“ durch die Straßen gehen, um diesem vielfältigen ästhetischen Sprachfestival zu entgehen.

Eingeleitet wurde das erste, besonders dichte literarische Wochenende dieses Jubiläums-Leselenzes am Donnerstag von der Verleihung des Leselenz-Preises der Thumm-Stiftung für Junge Literatur an Dirk Reinhardt (wir berichteten am Samstag auf der Kulturseite) und der Begrüßung der drei neuen Hausacher Stadtschreiber. Bei allen drei spielte dieses Literaturfestival Hausacher



**Die drei neuen Hausacher Stadtschreiber stellten sich am Donnerstag vor: Tim Holland, Noemi Schneider (Mitte) und Isabella Feimer.**

Foto: Claudia Ramsteiner

# 25 Jahre

**Hausacher Leselenz  
1998 - 2022**

Leselenz, das sie bis Sonntag, zum Teil noch darüber hinaus, intensiv genossen, eine große Rolle für ihre Bewerbung um das Stipendiat.

Als Erste wird die Gisela-Scherer-Stipendiatin Isabella

nie in Hausach, hatte aber vor ihrer Bewerbung sehr viel Gutes vom Leselenz und von José Oliver gehört. Noemi Schneider lebt zwar in München, sie hat aber einen Teil ihrer Schulzeit in einem Internat in Hinterzarten verbracht – sehr gern kommt sie für drei Monate zurück in den Schwarzwald. Die Kultur werde auf dem Land ganz anders gelebt als in der Großstadt, auch das zieht die Autorin und Kulturjournalistin nach Hausach – und sie will unbedingt die Hausacher Fasent kennenlernen.

Im Anschluss daran kommt Tim Holland als Stipendiat für Lyrik und Prosa nach Hausach. Er war bereits 2016 mit seinem ersten Gedichtband zu Gast beim Hausacher Leselenz und hat immer wieder auch Schreibwerkstätten geleitet – auch am kommenden Samstag bietet er eine solche im Mostmaierhof an. „Dabei habe ich Hausach und den Leselenz lieben gelernt und konnte mir gut vorstellen, hier länger zu leben“. Die positive Verbindung sei bereits da und er freue sich sehr auf die Zeit: „Den Frühling und Frühsommer hier zu verbringen, ist schon ein Anker im nächsten Jahr“, sagt der laut José Oliver „filigrane Textbildner“. Und ein Stück weit sei es auch ein Heimkommen nach Baden-Württemberg. Der Wahl-Berliner stammt aus Tübingen.

Feimer aus Wien im Oktober für drei Monate nach Hausach kommen. „Seitdem ich zum ersten Mal nach Hausach kam, erlebe ich hier eine Atmosphäre des Loslassenkönnens und des Aufgehobenseins“, begründet sie ihre Kandidatur. Diese Kombination aus fester Verwurzelung und angenehmem Schweben mache für sie die Literatur aus. Sie ist sicher, dass Hausach einen „fruchtbaren Boden bietet, um Ideen zu entwickeln“.

Die Amanda-Neumayer-Stipendiatin Noemi Schneider wird im Januar in das Molerhiisle einziehen. Sie war noch

Weitere Berichte zum Hausacher Leselenz auf der Kulturseite.